

# Willkommen in Österreich

**Staatsbürgerschaft.** Der neue Staatsbürgerschaftstest ist fertig. Er will eher Wissen vermitteln als abfragen. Und er will Zuwanderer eher einladen als sie hinausprüfен.

INGE BALDINGER

WIEN (SN). Das Volksbegehren „Mein OE“ hat sein Ziel bei Weitem verfehlt. Die Macher der Lernunterlage „Mein Österreich“ wünschen sich, dass ihre Botschaften ankommen. Gedacht als kompakte Zusammenfassung für die Staatsbürgerschaftsprüfung, soll sie nicht nur das Wichtigste über die Geschichte Österreichs und die Grundprinzipien des Staates vermitteln; sie will generell zum besseren Verständnis beitragen; und sie will ausdrücklich willkommen heißen.

Am Mittwoch wurde präsentiert, wie der Staatsbürgerschaftstest künftig aussehen wird: radikal anders als der bisherige.

Auf Fragen nach geschichtlichen Daten wird weitgehend verzichtet – insbesondere auf jene, „die nicht gerade Willkommenskultur signalisieren“ (Integrationsstaatssekretär Sebastian Kurz, ÖVP). Hinausgeflogen ist etwa: „Wann wurde die zweite Türkenbelagerung abgewehrt?“. Dafür wird viel mehr Wert darauf gelegt, wie Österreich funktioniert.

Gemacht wurde die Lernunterlage vom Integrationsbeirat, dem namhafte Experten aus den verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen angehören. Dessen Vorsitzender Heinz Faßmann erklärte, Ziel sei es gewesen, eine Broschüre zu gestalten, „die nicht abschreckt, sondern einlädt“, die keine Benimmregeln aufstelle, aber einen „realen Bezug zum Leben hat“. Wenn Österreich die besten Köpfe als Zuwanderer und Staatsbürger gewinnen wolle, müsse es ein „freundliches Gesicht“ zeigen, betonte der Vizerektor der Uni Wien. Die Konkurrenz sei groß: Auch viele andere Staaten seien an den besten Köpfen interessiert.

„Mein Österreich“ baut auf einer „Werte-Fibel“ auf, die ebenfalls vom Integrationsbeirat zusammengestellt wurde und neuen Zuwanderern künftig von vornherein als Orientierung dienen soll. Sie wurde federführend vom Vize-

vorstand des Instituts für Rechtsphilosophie der Uni Wien, Christian Stadler, erarbeitet und erklärt sechs Grundprinzipien, die sich in der Verfassung finden: Freiheit, Rechtsstaat, Demokratie, Republik, Föderalismus und Gewaltenteilung. Die Fibel knüpft an diese Begriffe Assoziationsketten, die zum Denken anregen sollen. Unter

ter Föderalismus steht da etwa: Vielfalt, Eigenverantwortung, Leistung. Stadler: „Mit dem Föderalismus ist die Vielfalt in unserem Staat geradezu verfassungsmäßig vorgesehen. Und Vielfalt ist auch bei der Integration besonders wichtig.“

Wann der neue Staatsbürgerschaftstest den derzeitigen ablö-

sen wird, ist noch offen; geht es nach Kurz, dann „ehebaldigst“. Die Lernunterlagen „Mein Österreich“ gibt es gedruckt oder online ([www.staatsbuergerschaft.at](http://www.staatsbuergerschaft.at)).

Allerdings ist der neue Test nur ein Teil der Staatsbürgerschaftsprüfung. Für den anderen Teil sind die jeweiligen Bundesländer zuständig.

## Hätten Sie es gewusst?

### Beispielfragen aus dem künftigen Staatsbürgerschaftstest

Geschichtliche Ereignisse, die für Österreichs Selbstverständnis Bedeutung haben, und Grundprinzipien mit alltäglichem Bezug: Das war die Intention der Macher des neuen Tests. Die Fragen sind der Lernunterlage entnommen.

1. Welche der Religionen waren 1918 (Ende der Monarchie) in Österreich-Ungarn offiziell anerkannt?

- Konfuzianismus
- Islam
- Judentum
- Buddhismus

2. Viele Menschen wurden während der Zeit des Nationalsozialismus in Konzentrationslagern ermordet. Wo war auf dem Gebiet des heutigen Österreich das größte Konzentrationslager?

- Graz
- Wien
- St. Pölten
- Mauthausen

3. Welche für Österreich wichtigen Dinge passierten im Jahr 1955?

- Unterzeichnung des Staatsvertrags
- Ende der Besatzungszeit
- Ende des Zweiten Weltkrieges
- Fall des Eisernen Vorhangs

4. Welche Reformen veränderten Österreich in den 1970er-Jahren?

- Allgemeine Schulpflicht
- Gleiche Rechte und Pflichten für Männer und Frauen
- Ausbau der Schulen und Universitäten
- Rauchverbot auf öffentlichen Plätzen

5. Was waren Entscheidungen der Europäischen Union, die den Alltag der Österreicher/innen beeinflussen?

- Einführung des Euro
- Allgemeine Pensionsreform
- Andere EU-Bürger/-innen dürfen grundsätzlich nicht schlechter behandelt werden als österreichische Staatsbürger/-innen
- Einführung gesetzlicher Feiertage

6. Was kennzeichnet einen liberalen Staat?

- Ein Leben in größtmöglicher Freiheit
- Man darf machen, was man will, auch wenn man dabei anderen Personen schadet
- Menschen könnten bestimmte Entscheidungen wie z. B. Wahl von Beruf und Studium selbst treffen
- Es gibt keine Gesetze

7. Was macht den österreichischen Rechtsstaat aus?

- Der Staat muss sich an die Gesetze halten
- Gesetze dürfen die Grund- und Menschenrechte nicht verletzen
- Es muss mindestens drei politische Parteien geben
- Richter/innen sind dem Bundesministerium für Inneres unterstellt

8. Was heißt indirekte Demokratie?

- Vom Volk gewählte Abgeordnete beschließen Gesetze
- Das Volk kann selbst über Gesetze entscheiden
- Die Gerichte beschließen Gesetze
- Nichtstaatliche Organisationen (NGOs) beschließen Gesetze

9. In Österreich sind die staatlichen Aufgaben auf verschiedene Staatsgewalten verteilt. Was gehört zu den Staatsgewalten?

- Gesetzgebung
- Verwaltung
- Gerichtsbarkeit
- Sozialpartnerschaft

Auflösung: 1.: b und c, 2.: d, 3.: a und b, 4.: b und c, 5.: a und c, 6.: a und c, 7.: a und b, 8.: a, 9.: a, b und c.

Grafik: SN/EINBÖCK